

Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)

St. Petri-Gemeinde Hannover

Lutherischer Lobpreisgottesdienst (LoGo)

5. Januar 2014

Volltreffer ins Glück!

LoGo zur Jahreslosung 2014

Gott nahe zu sein ist mein Glück (Psalm 73,28)

[LoGo am Erntedankfest]

Gastpastor: Mard Struckmann

Ablauf:

	WAS	WER	INHALT/SONSTIGES
Eingang	Vorspiel	Henning	
Eröffnung	Begrüßung Abkündigungen	Jochen	
Lieder	<i>In deinem Haus bin ich gern</i>	Henning	CoSi I, 7
	<i>Peace like a river</i>	Henning	CoSi II, 207
Eingangsgebet	Ankommen bei Gott	Dörte Henning	mit G 37 (2 x)
Lied	<i>Ich hoffe aber darauf, dass du so gnädig</i>	Henning	CoSi I, 58
Thema 1	Auszeit bei Gott, darin: <i>Herr, ich komme zu dir</i>	Team Henning	Anspiel CoSi III, 400
Lied	<i>Kanon zur Jahreslosung</i>	Henning P. Struckmann	Extradatai
Thema 2	Glück ist ... Bilder vom Glück!	Team	Bild-Text-Präsentation
Lesung	Psalm 73, 23-26+28	Team	
Glaubensgebet	LoGo-Glaubensgebet	Dörte	
Lied	<i>Gott kommt zu uns</i>	Henning	CoSi I, 104
Kindersegnung	Übergang in den Kindergottesdienst	P. Struckmann	
Predigt	Predigt	P. Struckmann	
Lied	<i>In dir ist Freude</i> (fünfstimmig)	Henning	CoSi I, 147
Gebet	Fürbittengebet	Dörte	
Lied	<i>Vaterunser</i>	Henning	CoSi III, 432
Segensteil	Hinführung Gebet Einladung Segnung	P. Struckmann	
Lieder während der Segnung	<i>Gott, dein guter Segen</i>	Henning	G 228
	<i>Ich bleibe in dir</i>	Henning	CoSi III, 564
	<i>Herr, segne uns und behüte uns</i>	Henning	CoSi II, 246
	<i>Mögen sich die Wege</i>	Henning	CoSi II, 244
Abschluss	Dankgebet Sendung	P. Struckmann	
Lied	<i>Nie mehr wirst du von uns weichen</i>	Henning	CoSi II, 265
Ansage	Des Rätsels Lösung	Michael	
Lied	<i>Ins Wasser fällt ein Stein</i>	Henning	CoSi I, 90
Abschluss	Nachspiel	Henning	

CoSi = Come on and sing | Komm und sing

G = Geistliche Lieder für den Gottesdienst („Grünes Liederbuch“)

Als Material zur Vorbereitung stand bereit:

... das Material des Amtes für Gemeindedienst der SELK zur Jahreslosung 2014:

http://www.afg-selk.de/index.php?option=com_content&view=article&id=220:jahreslosung-2014&catid=3:downloads&Itemid=42

Wir haben uns vorgenommen.

..., dass wir beide Aspekte – *dass wir Gottes Nähe suchen können und dass Gott Nähe zu uns sucht* – als mögliche Auslegungen der Jahreslosung ansehen. Der Schwerpunkt ist aber, dass Gott bei uns ist alle Tage, bis an der Welt Ende. Wir müssen seine Nähe nicht durch unsere Suche herbeiführen. Aber wir wissen auch um die „Orte“, in denen sich Gott (verlässlich) finden lässt (Gebet, Gottesdienst, Abendmahl, aber auch z.B. in der auf ihn zurückgeführten Schöpfung ...)

..., dass wir die Jahreslosung in ihrem biblischen Zusammenhang darstellen möchten. Wir knüpfen also an die dargestellte Situation des Psalmbeters (Asaf) an.

..., dass wir „Glück“ differenziert darstellen wollen als Glücksmomente/Glücksgefühle, die alle Menschen gleichermaßen erleben können, und als das Glück, das aus der Nähe Gottes erwächst und auch Bestand hat, wenn äußerlich manches dagegen spricht, glücklich zu sein.

Konkret wollen wir es so machen:

I.

Wir spielen (auf der Grundlage der Erzählung im Entwurf „Bausteine für die Beschäftigung im Jugendkreis mit der Jahreslosung 2014“ von Henning Scharff) die Situation von Asaf in Psalm 73 nach, machen das in der Moderation kenntlich, lassen die Geschichte aber in der Gegenwart spielen.

1. „Asaf“ geht durch den Kirchoraum nach vorne – mit Pausen zwischendurch – und beschreibt seine unglückliche Situation, wie sie sich im dem Gegenüber der Gottlosen, denen es so gut geht, ergibt. Er ist unzufrieden, unruhig, unglücklich. Er macht sich auf den Weg in die Kirche, um zur Ruhe zu kommen, zur Besinnung, um sich zu sortieren.

2. Das Gegenüber der Gottlosen, die das Glück gepachtet zu haben scheinen und denen es gut geht, lassen wir „Asaf“ in mehreren Beispielen konkretisieren, z.B.: der Schüler, der nur wenig lernt, aber trotzdem gute Noten schreibt; die Frau, die in der Firma bevorzugt wird, weil sie sich geschickt zu verkaufen weiß; der Sportler, der immer wieder das entscheidende Quäntchen Glück hat, die Konkurrenz zu besiegen ...

3. „Asaf“ ist im Altarraum angekommen, wo fünf Stühle – in Altarrichtung aufgestellt – eine Kirchenbank andeuten. Dort nimmt er Platz.

4. Gemeindelied: „Herr, ich komme zu dir“ (CoSi 400).

5. „Asaf“ beschreibt, wie er in der Nähe Gottes „trotz allem“ sein Glück findet. Es besteht nicht darin, dass das, was ihm zu schaffen macht, beseitigt würde, sondern darin, dass er sein Erleben in einen weiteren Horizont stellen kann. Er findet zu Ruhe und inneren Frieden, weil er erfährt, dass Gott ihm nahe ist und es gut mit ihm meint und ihn nicht zu kurz kommen lässt.

II.

Ausgehend von der Unterscheidung von *Zufallsglück*, *Wohlfühlglück* und *Glück der Fülle* aus der Predigt von Klaus Bergmann wollen wir verschiedene Glücksmomente in Bild und Wort vor Augen führen. Dabei ist uns wichtig, dass auch wir Christen *Zufallsglück* und *Wohlfühlglück* kennen und gerne erleben, dass wir aber zusätzlich als Mehrwert das *Glück der Fülle* kennen, das sich in besonderer Weise dem Erleben der Nähe Gottes verdankt.

In einer kurzen Moderation sollen die unterschiedlichen Arten von Glück kurz erklärt werden, dann werden Bilder gezeigt, zu denen wechselnde Sprecher je einen ganz kurzen Text sprechen („... ist für mich Glück.“). Dabei zeigen wir einen Mix aus Bildern zu den verschiedenen Arten von Glück, weil auch das Leben die Glücksmomente nicht voneinander trennt, sondern gemischt erleben lässt.

Bilder [Dateien bitte an Jochen, der eine PowerPointPräsentation erstellt!]

1. Gefaltete Hände („stilles Glück“ in Gottes Nähe) | Datei sucht: Michael
2. Jubelnde Menge | Datei sucht: Ilona
3. Hauptgewinn bei Tombola | Datei sucht: Dörte
4. Bewahrung (vgl. Opas Engel | http://de.wikipedia.org/wiki/Opas_Engel) | Datei sucht oder fertig nach Friedeburgs Buch an: Dörte

5. Tasse Kaffee | Datei sucht: Ilona
6. Feier (unter befreundeten Menschen sein) | Datei sucht: Dörte
7. Schlüsselbund wiedergefunden | Datei sucht: Ilona
8. Gottesdienst (LoGo) | Datei sucht: Michael
9. Natur (kann von Atheisten und von Christen unterschiedlich interpretiert werden) | Datei sucht: Dörte
10. Trost (Umarmung) | Datei sucht: Ilona
11. Säugling | Datei sucht: Dörte
12. Abendmahl | Datei sucht Michael

III.

Bibellesung: Wir haben es nicht ausdrücklich besprochen, aber Psalm 73, 23-26+28 würden – in welcher Übersetzung, muss man sehen – zusammenfassend gut passen.

IV.

Predigt: Den Gastpastor bitten wir um eine **Predigt**, die 15 bis maximal 18 Minuten lang sein sollte und im LoGo vom Pult aus gehalten wird. ➔ Der Text ist die Jahreslosung 2014 aus Psalm 73,28. Wir wünschen uns, dass die Predigt an die Aspekte aus unseren inhaltlichen Hinführungen anknüpft.

V.

Als **Giveaway** könnte es diesmal statt der sonst zu Jahresbeginn üblichen Jahreslosungskarten im Spielkartenformat einen „Glücksmoment“ geben, vielleicht irgendein Kaffee-Gimmick von der Stiftung Marburger Medien. Friedeburg kümmert sich.

EINGANGSGEBET

Ankommen bei Gott

Beter: Wir danken dir, unser Gott, für das Licht eines neuen Tages, für alle Bewahrung an diesem Morgen, für die Freiheit, diesen Gottesdienst feiern zu dürfen. Wir kommen zu dir, unser Gott, und müssen einsehen, dass unser Leben längst nicht immer zu dem passt, wie du dir unser Leben vorstellst. Auch wenn wir es gar nicht möchten, verlieren wir dich in unserem Denken, Reden und Handeln aus den Augen. Aber du heißt uns trotzdem willkommen. Du wendest dich uns zu. Du willst alles ins Reine bringen und uns neu auf den Weg setzen, das Leben mit dir zu wagen. Darum bitten wir dich, dreieiniger Gott: Kyrie eleison! (=) Herr, erbarme dich!

Alle: gesungener Kyrie-Ruf

Beter: Gott, unser Herr, du hast zugesagt, auf unser Bitten zu hören. Danke, dass du uns mit den Augen der Gnade und Liebe ansiehst. Rühr uns an in diesem Gottesdienst, lass ihn zum Guten werden für uns alle.

Alle: Amen.

ANSPIEL: AUSZEIT BEI GOTT

Stück für einen Moderator und einen Spieler. Der Spieler geht von hinten durch den Gang nach vorne, hält unterwegs immer wieder an und stellt seine Situation dar.

Moderation: *Die Jahreslosung 2014 – Gott nahe zu sein ist mein Glück – ist Psalm 73 entnommen. Psalm 73 geht zurück auf einen Beter mit dem Namen „Asaf“. Dieser Asaf schildert vor Gott seine Situation. Er ist innerlich schwer aufgewühlt und in seinem Glauben ins Fragen gekommen. Was ihm Not bereitet ist, dass es denen, die nicht an Gott glauben, so gut geht, dass sie so erfolgreich und beliebt sind. Das bringt ihn ganz durcheinander. Was habe ich von meinem Glauben, wenn man doch ganz offensichtlich auch ohne lebendige Beziehung zu Gott hervorragend durchs Leben kommt. Mit schwerem Herzen macht er sich auf in den Tempel – und findet dort Trost und neue Klarheit für seinen Weg. – Wir übertragen die Aussagen von Psalm 73 in unsere Zeit.*

Im Gang:

Asaf | 1: Das darf doch nicht wahr sein. Wie kann es angehen, dass wieder ein anderer bei der Bewerbung auf die Leitungsposition in meiner Abteilung vorgezogen wurde? Fachlich bringe ich alles mit, auch von den Erfahrungen her und habe immer alles für die Firma gegeben. Der Loppmeier kann sich einfach besser verkaufen und kennt schon so seine Tricks, wie man in der Karriereleiter nach oben steigt. Das ist doch ungerecht. Und was nützen mir da Gebet und Gottvertrauen, wenn du auch ohne so gut durchs Leben kommst und Erfolg hast!?

Asaf | 2: Im Grunde ist es wie bei Rebekka, meiner Ältesten. Sie lernt und lernt und lernt ... und die guten Noten greifen die Naturtalente ab, denen alles zufliegt, die es locker und leicht nehmen mit ihrem Leben und trotzdem zu den Klassenbesten gehören. Und das alles ohne Gott und ohne Kirche. Da kann man schon ins Nachdenken kommen, was man von seinem Glauben eigentlich hat.

Asaf | 3: Oder nimm die Klebers aus unserer Straße. Machen dumme Sprüche, wenn sie uns zur Kirche gehen sehen, und lästern, was das Zeug hält. Aber denen fällt alles zu: tolles Einkommen, tolles Haus, tolles Auto. Und wie angesehen die sind in ihrem Freundes- und Bekanntenkreis! Unsereiner muss schon rechnen, dass es wirklich reicht und große Sprünge sind eh nicht drin. Das kann einen schon aufregen!

➔ Lied: Herr, ich komme zu dir (CoSi III, 400)

Im Altarraum:

Asaf | 4: Andererseits: Nur aufs Hier und Jetzt zu schauen, ist vielleicht auch zu kurzfristig. Wie schnell kann sich das ändern!? Was kann alles passieren!? Wie schnell kann das Glück zerbrechen? Und was kann ich mir am Ende meines Lebens für alle Erfolge kaufen? Ist nicht das Leben mehr als nur Glück und Erfolg, Wohlstand und Ansehen? Ist nicht der Glaube doch weitsichtiger? Er weiß um den größeren Zusammenhang, in dem unser Leben steht. Er weiß, dass Gott seine Leute nicht zu kurz kommen lässt, auch wenn es anderen äußerlich viel besser zu ergehen scheint. Er weiß, dass das Leben auch dann nicht zerbrechen muss, wenn es Schattenseiten erfährt. Er weiß um eine Zukunft zu jeder Zeit, eine Zukunft, die das Hier und Jetzt weit übersteigt.

Asaf | 5: Danke, mein Gott, dass ich mit meiner Unruhe zu dir kommen darf, mit meinem Durcheinander und mit meinen Fragen. Danke, dass ich in deine Nähe kommen darf, wie ich bin. Danke, dass du mir hilfst, meine Gedanken und Gefühle zu

sortieren. Danke, dass ich mich nicht vergleichen und neidisch auf andere schauen muss. Danke, dass du mir zusagst, mit mir durch dick und dünn zu gehen, und dass du so gut für mich sorgst. Danke, dass du mich auch nicht fallen lässt, wenn mir angst und bange ist, wenn mein Gewissen mich quält und Sorgen mir zusetzen. Danke, mein Gott: Dir nahe zu sein ist mein Glück!

BILDPRÄSENTATION: BILDER VOM GLÜCK

Es werden 12 Fotos gezeigt,¹ die Glücksmomente festhalten. Eine Moderation führt in verschiedene Arten von Glück ein, zu den Bildern erfolgen kurze Aussagen, gesprochen von verschiedenen Sprechern „aus der Bank heraus“.

Moderator: *Es gibt drei Arten von Glück, so kann man nachlesen, wenn man sich mit „Glück“ beschäftigt.*

Da ist das „Zufallsglück“. Etwas geht glimpflich ab, was viel schlimmer hätte kommen können. Etwas geschieht unerwartet, überraschend. Das Zufallsglück kommt und geht. Es ist nie von Dauer.

Dann ist da das „Wohlfühlglück“. Dieses Gefühl, in dem es uns rundum gut geht, wir etwas genießen und zufrieden sind, erfahren wir in ganz besonderen Augenblicken. Auch dieses Glück hält nicht lange vor. Wir genießen es. Doch festhalten oder beliebig ausdehnen können wir die Glücksmomente nicht.

Und es gibt das, was jemand „Glück der Fülle“ genannt hat. Dieses „Glück der Fülle“ ist im Unterschied zu den anderen beiden Arten von Glück dauerhaft. Es ist wie eine Lebenseinstellung, eine positive Grundhaltung. Dieses Glück kann auch durchtragen, wenn ich – rein menschlich gesehen – Anlass habe, unglücklich zu sein. Es kann „Freude im Leiden“ gewähren und tragenden Grund und Auswege im Unglück.

Wir haben verschiedene Bilder vom Glück eingefangen.

1. BILD: GEFALTETE HÄNDE

Mich in guter Verbindung mit Gott zu wissen, alles mit ihm teilen zu können – ist für mich Glück!

2. BILD: JUBELNDE MENGE

Mich an einem tollen Konzert, einem schönen Fest, einem gewonnenen Spiel zu freuen – ist für mich Glück!

3. BILD: HAUPTGEWINN

Ein überraschender Gewinn, im Spiel der Sieger zu sein – ist für mich Glück!

4. BILD: BEWAHRUNG

Mich von Gottes Engeln umgeben und behütet zu wissen – ist für mich Glück!

¹ Die computergesteuerte Bildpräsentation kann leider nicht zur Verfügung gestellt werden, sie ist aber leicht selbst zu erstellen.

5. BILD: TASSE KAFFEE

Eine gute Tasse Kaffee oder einen wärmenden Tee zu genießen – ist für mich Glück!

6. BILD: FEIER

Mit befreundeten Menschen zu feiern, eine gute und unbeschwerte Zeit miteinander zu haben – ist für mich Glück!

7. BILD: SCHLÜSSELBUND

Etwas Verlorenes wiederzufinden – ist für mich Glück!

8. BILD: GOTTESDIENST

Zeit mit Gott, seinen Zuspruch zu erfahren, gute Gemeinschaft mit anderen Christen – ist für mich Glück!

9. BILD: NATUR

Die Schönheit der Natur sehen, Gottes Spuren in seiner Schöpfung zu erkennen – ist für mich Glück

10. BILD: UMARMUNG

Zuwendung zu erfahren, Halt zu finden und getröstet zu werden – ist für mich Glück!

11. BILD: SÄUGLING

Wunderbares neues Leben zu bestaunen – ist für mich Glück!

12. BILD: ABENDMAHL

Gott nahe zu sein, wie es näher nicht sein kann, seine Gnade zu schmecken, neue Lebenskraft zu empfangen – ist für mich Glück!

ÜBERGANG DER KINDER IN DEN KINDERGOTTESDIENST

Um Glück geht es heute in unserem Gottesdienst zu Beginn des neuen Jahres, liebe Kindergottesdienstkinder!

Wenn ich euch fragen würde, wann ihr vor kurzem richtig glücklich gewesen seid - ... ich vermute mal, dass das für euch an Heiligabend so war, als die Bescherung war und ihr Geschenke bekommen habt - oder? Was habt ihr denn so bekommen? ... - und wenn man sich so etwas wünscht und das bekommt, dann ist man glücklich... manchmal bekommt man auch etwas geschenkt, mit dem man gar nicht gerechnet hat - oder etwas, das man vielleicht gar nicht verdient hat - auf jeden Fall können Geschenke glücklich machen! Und genau darum geht es heute bei unserem Gottes-

dienst zum Thema Glück auch: Gott schenkt uns seine Nähe und macht uns damit glücklich! Und sein Geschenk ist - sein Sohn Jesus Christus: er ist unser größtes Weihnachtsgeschenk - auch wenn er nicht von Playmobil oder Lego ist, nicht ferngesteuert oder sonst etwas... Gott zeigt mit der Geburt seines Sohnes, dass er uns nahe sein will - daran denken wir heute und über dieses Geschenk, dieses Glück freuen wir uns auch heute noch, auch wenn Weihnachten schon ein paar Tage her ist: Gott nahe zu sein ist mein Glück - so lautet ein Psalmvers, der uns im neuen Jahr begleiten soll - auch euch jetzt in den KiGo: Gott sei euch nahe - so segne euch der dreieinige Gott: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

PREDIGT

Ihr Lieben!

Zuerst wünsche ich euch - im Sinne unserer Jahreslosung und unseres LoGo-Themas heute - ein *glückliches* neues Jahr 2014!

Um Glück geht es heute in unserem LoGo - weil die Jahreslosung für das neue Jahr 2014 vom Glück redet: „Gott nahe zu sein, ist mein Glück“ - so heißt es in Psalm 73. Zum Glück lässt sich viel sagen - ich habe in der Vorbereitung eine interessante Frage gelesen, die ich euch weitergeben will:

Welche Farbe hat Glück? - Rot, Grün, Gelb oder Blau?

Je nachdem, woran wir denken bei dem Wort Glück, welche Bilder uns in den Sinn kommen und welche Farben darin enthalten sind - je nachdem wird die Antwort auf die Frage wohl ganz persönlich „gefärbt“ sein - sozusagen. - Welche Farbe hat Glück für dich?

Die ganz verschiedenen Motive, die auf den Postern und Postkarten die Jahreslosung darstellen sollen, bestätigen das: da gibt es ganz unterschiedliche Motive, ganz verschiedene Farben - vielleicht sind euch schon manche begegnet oder werden es noch...

Wir haben eben schon ein Motiv gesehen, das von der Künstlerin Regina Piesbergen - dort ist das Glück rot ...

Wie vielfältig das Wort „Glück“ inhaltlich gefüllt wird, das haben wir eben auch schon gesehen bei den Bildern und Aussagen zum Glück - wo bist du dabei hängengeblieben, was ist dein Bild, was ist für dich Glück?...

Auch hier wird unsere Antwort ganz unterschiedlich ausfallen, je nach Lebenssituation, nach Erfahrungen, nach Charakter und Wesenstyp... schöne Erfahrungen, liebe Menschen in der Nähe, ein Gewinn, die Schönheit der Natur und manches andere ... - eins ist klar: Glück ist etwas Schönes, etwas Gutes, Fröhliches - Negatives wird sich wohl kaum finden in unseren Antworten, Schwarz wird wohl kaum als Farbe in unserem Bild vom Glück auftauchen.

Der Schriftsteller und Dichter Hermann Hesse hat eine schöne Beschreibung des Wortes Glück geschrieben - der Text war im Dezember im Kalender „Der andere Ad-

vent“ abgedruckt - vielleicht haben einige von euch das gelesen. Hesse schreibt: Das Wort Glück. Es ist eines von den Wörtern, die ich immer geliebt und gern gehört habe. Mochte man über seine Bedeutung noch so viel streiten und rasonieren können, auf jeden Fall bedeutete es etwas Schönes, etwas Gutes und Wünschenswertes. Und dem entsprechend fand ich den Klang des Wortes. Ich fand, dieses Wort habe trotz seiner Kürze etwas erstaunlich Schweres und Volles, etwas, was an Gold erinnerte, und richtig war ihm außer der Fülle und Vollwichtigkeit auch der Glanz eigen, wie der Blitz in der Wolke wohnte er in der kurzen Silbe, die so schmelzend und lächelnd mit dem GL begann, im Ü so lachend ruhte und so kurz, und im CK so entschlossen und knapp endete. Es war ein Wort zum Lachen und zum Weinen, ein Wort voll Urzauber und Sinnlichkeit; wenn man es recht empfinden wollte, brauchte man nur ein spätes, flaches, müdes Nickel- oder Kupferwort neben das goldene zu stellen, etwa Gegebenheit oder Nutzbarmachung, dann war alles klar. Kein Zweifel, es kam nicht aus Wörterbüchern und Schulstuben, es war nicht erdacht, abgeleitet oder zusammengesetzt, es war Eins und rund, war vollkommen, es kam aus dem Himmel oder aus der Erde wie Sonnenlicht oder Blumenblick. Wie gut, wie glücklich, wie tröstlich, dass es solche Wörter gab! Ohne sie zu leben und zu denken, wäre Welke und Verödung, wäre wie Leben ohne Brot und Wein, ohne Lachen, ohne Musik.

Soweit Hermann Hesse...

GLÜCK - ein goldenes Wort also. Glück ist golden - jedenfalls für Hermann Hesse. Und auch wenn wir vorhin vielleicht anders geantwortet hätten, rot oder blau oder bunt und gemischt... der goldene Glanz des Wortes, den Hesse beschreibt, dem können wir sicher zustimmen...

„Ein glückliches neues Jahr wünsche ich euch“, so habe ich gesagt. Aber was heißt das denn nun? - Und was bedeutet es, wenn es individuell ganz verschieden gefärbt ist, was Glück für uns ist?

Für Asaf, den Psalmbeter im alten Israel, war das an sich erstmal ganz klar: Glück ist Erfolg im Beruf sozusagen, gelingendes Familienleben, intakte Beziehungen zu sich selbst, zu anderen Menschen und zu Gott. Und wer so lebt, der ist glücklich, der ist selig. Und dieses Glück und dieser Segen, das zeigt sich dann auch darin, wie man lebt: Besitz, Einkommen, Anerkennung spiegeln Glück und Segen! Das Tun und das Ergehen - das hängt zusammen.

3000 Jahre alt ist dieses Denken, typisch für die Zeit des Alten Orients - und zugleich auch immer noch ganz aktuell. Eigentlich müsste es doch so funktionieren - das fänden wir doch auch richtig so - oder? Und davon gehen wir doch auch aus in unserem tagtäglichen Handeln, in unserer Erziehung zum Beispiel oder im Straßenverkehr - im Miteinander überhaupt: da gibt es Regeln - und wer sich daran hält, wird belohnt, erhält Anerkennung usw. - und wer sich nicht daran hält, wird bestraft, gering geachtet ...

Das ist doch auch normal, irgendwie fair und gerecht... wer sich gut verhält, kann glücklich leben, - ... aber so ist es nicht: damals nicht im alten Israel, und heute nicht in unserer modernen Welt.

Warum eigentlich nicht? Was ist mit Gott - das wäre doch nur gerecht, wenn es so

wäre! Warum greift Gott nicht ein?

Gott greift ein. Bzw. Gott hat eingegriffen. Wir haben es gerade gefeiert und eben mit den Kindergottesdienstkindern haben wir es schon angesprochen: Gott greift ein – aber eben ganz anders als wir uns das denken, anders als wir uns das vorstellen. Gott hat eingegriffen an Weihnachten.

Gottes Geschenk zu Weihnachten an uns ist seine Nähe. Er will uns nahe sein, so nahe wie es nur geht - deshalb wird er, Gott, wie wir - ein Mensch. Aber ganz anders als erwartet, ganz anders als es typischerweise göttlich wäre: ganz unscheinbar und schwach wird Gott in dem Kind in der Krippe!

Und dieses Christuskind ist unser Geschenk, ist unser Glück. Die Weisen aus dem Morgenland, deren Festtag wir morgen am 6. Januar begehen, die haben es mit als erste verstanden. Und sie haben es mit ihren besonderen, glänzenden Geschenken zum Ausdruck gebracht! Auch hier glänzt das Glück golden!

Ein Stück des goldenen Glanzes, den dieses Kind in der Krippe unserem Leben bringt, wird hier schon deutlich - wo sonst in dieser Szene alles ganz anders aussieht: arm wird der Gottessohn geboren, quasi obdachlos, in Gefahr und auf der Flucht - so beginnt sein Leben unter uns. Und es endet am Kreuz!

Wie gesagt, es wird deutlich: Gott ist ganz anders! Ganz anders als wir es erwarten, ganz anders als wir uns vorstellen, wie er sein müsste. - Und das zeigt sich dann auch im Leben dieses Christuskindes.

Später wird er den Menschen von diesem Gott erzählen, dessen Gerechtigkeit ganz anders ist als die bei uns Menschen; dessen Liebe viel größer ist als das, was wir unter Liebe kennen und verstehen.

Selig - man könnte auch sagen: glücklich - so sagt dieser Christus zu Beginn der Bergpredigt, glücklich sind die Sanftmütigen, die Friedfertigen, die geistlich Armen usw. - ganz andere Maßstäbe gelten bei Gott als bei uns! Nicht Anerkennung, beruflicher Erfolg, Macht oder die kleinbürgerliche Gerechtigkeit des Tun-Ergehen-Zusammenhangs machen glücklich - sondern Friedfertigkeit, Sanftmut und der Glaube - auch wenn er schwach ist und voller Zweifel!

So anders ist Gott - immer wieder neu müssen / dürfen wir das feststellen. Gott sei Dank ist das so, dass er mit seiner Liebe, seiner Gerechtigkeit, seiner Nähe alle unsere Vorstellungen übersteigt...

Das gilt dann auch für vieles, wo wir unseren Gott nicht verstehen, wie Asaf der Psalmbeter. Und das gilt dann auch im Leid: auch da ist Gott uns nahe - aber er ist kein Zauberer, kein Wunschautomat, der uns einfach unsere Wünsche nach Gesundheit, Erfolg und Anerkennung erfüllt.

Gott ist uns nahe - auch im Leid; in aller Verwirrung, Angst und Not dürfen wir zu ihm kommen, seine Nähe suchen - uns von ihm finden lassen. Nachher wollen wir von dieser so paradox klingenden Glaubenserfahrung singen: „In dir ist Freude in allem Leide!“

Sicher nichts, dass man im Leid so einfach sagen oder annehmen kann - aber eine Erfahrung, die sich oft in der Rückschau erschließt: Gott bewahrt uns nicht *vor* Leid - aber *im* Leid!

So wie auch bei Asaf, der bei Gott zur Ruhe kommt und im Rückblick auf seine Verwirrung und seine Fragen bei Gott Kraft und Lebenssinn findet, Mut und Hoffnung, Vertrauen und Halt: das, was die Bibel unter Heil und Segen versteht. Das ist das Glück, von dem die Jahreslosung redet, das ist das Glück der Nähe Gottes, das „Glück der Fülle“, wie es vorhin genannt wurde ...

Und dieses Glück, all das: Kraft, Sinn, Vertrauen, Heil - das finden wir nicht, indem wir Gott und seine Nähe suchen - sondern er schenkt es uns; er sucht unsere Nähe - wie an Weihnachten in dem Kind in der Krippe. Ganz menschlich wird er, ganz nahe kommt er uns - bis hinein in Leid und Tod.

Asaf erfährt diese Nähe im Tempel - dort ist er Gott nahe, dort kommt Gott ihm nahe!

Und wir dürfen das auch hier im Gottesdienst erfahren - nicht nur hier, überall ist es möglich; aber hier ist Gott verlässlich da, in seinem Wort, in seinem Segen. Hier und heute zeigt sich also dein Glück!

Was heißt das nun - ganz konkret - für dich und mich?

Auch hier wird die Antwort ein wenig unterschiedlich sein, je nach unserer Lebenssituation. Vielleicht hat sich für dich heute schon ein Ansatz ergeben - wo konntest du einhaken, „andocken“ wie man so sagt - wo könntest du weiterdenken, handeln? Reicht es, einfach immer wieder zu kommen, Gottes Nähe in seiner Kirche und Gemeinde zu suchen, sich hier von ihm finden und anreden zu lassen?

Ja - und nein: es reicht natürlich für alles, wenn Gott uns nahe kommt - das ist ja unser Heil, unser Glück. Aber dieses Geschenk des Glücks gibt es nicht nur für uns. Das Glück für sich allein festhalten zu wollen, gefährdet es!

Es gibt viel Not, bei der wir ansetzen können - besonders in den Blick gerückt ist zuletzt die Not der vielen Flüchtlinge in unserer Welt!

Zum Beispiel ihnen zu helfen in der Not - nicht sich abzuschotten, nicht kleinkarierte Gerechtigkeitsmaßstäbe anzusetzen, nicht Sicherheit mit Heil und Frieden zu verwechseln - sondern sich zu öffnen und sie einzuladen, das Glück der Nähe Gottes mit uns zu teilen - Menschen einzuladen in Gottes Nähe - das ist im Sinne dessen, der unser Glück ist: Christus!

An vielen Stellen macht Christus in seinem Evangelium uns deutlich, wie es bei Gott ist, wie Gott uns nahe ist - das dürfen wir ganz konkret leben im Miteinander! Wie das aussehen könnte, zeigt zum Schluss ein kleiner moderner Text von Tina Willms, Pastorin und Schriftstellerin, die mancher von Radioandachten auf NDR kennt; ein Text mit dem Titel „Wo Gott wohnt“ - und darin wird noch einmal deutlich, - die Frage vom Beginn der Predigt aufnehmend - welche Farbe das Glück, in Christus Gott nahe zu sein, hat: es ist licht, hell, glänzend:

„Wo Gott wohnt / schweigen die schweren Worte / verhallen die harten Töne / ist es

vernehmbar still.

Wo er wohnt / fallen die Mauern / wuchert das Leben / ist es sichtlich sanft.

Wo er wohnt / sucht er mich auf / finde ich mich wieder / in seinem Licht!“ (Tina Willms)

Herzlich willkommen im Glück! Amen.

FÜRBITTENGEBET

Herr Gott, himmlischer Vater,

hier im Gottesdienst und im Gebet sind wir dir nahe. Dafür danken wir dir.

Wir bitten dich, dass du Menschen, die nicht zu dir gefunden haben, zeigst, wie wertvoll deine Nähe ist.

Sei nahe denen, die menschliches Miteinander vermissen und sich einsam fühlen. Zeige Wege, aufeinander zuzugehen.

Herr, hilf du allen, die Verantwortung tragen für sich und für andere. Schütze vor Überforderung und hilf, zu guten Entscheidungen zu kommen.

Behüte alle Eltern, Kinder und Paten. Schenke in den Familien offene Ohren und berührende Worte.

Du, Gott, hast uns in diese Welt gestellt, hilf uns nun, verantwortlich mit ihr und mit uns untereinander umzugehen.

Für alle Menschen, denen es nicht so gut geht wie uns, bitten wir: Sei bei ihnen und schenke ihnen die Zuversicht, dass du mit ihnen gehst.

Sei du auch bei uns, wenn es uns gut geht. Und wenn wir es schwer haben, lass uns deine Nähe spüren.

Das alles bitten wir dich durch Jesus Christus. Amen.

SEGENSTEIL

Hinführung:

Gottes Nähe ist unser Glück - diese Nähe sagt Gott uns zu für unser Leben: er will uns nahe sein und das soll spürbar, erlebbar sein in unserem ganz alltäglichen Leben. Glück, Frieden, Heil - all das ist Segen Gottes. Das persönlich zugesagt zu bekommen, seid ihr jetzt eingeladen.

Gebet:

Herr, liebender und naher Gott: wir bitten dich, segne uns, lass uns dein Heil, deine Liebe spüren in unserem Leben - sag dich uns zu, sei uns nahe, segne uns! Dir sei Lob und Ehre in Ewigkeit!

Amen.

Einladung:

Jeder, der mag, kommt bitte nun nach vorne und bekommt den Segen Gottes hier dann ganz persönlich unter Handauflegung zugesprochen! (Dazu bitte an die Stufen herantreten und hinknien...)

Segnung:

Gott bleibe dir nahe - Christus (+) ist dein Glück! Amen!

Dankgebet:

Wir danken dir, Gott: deine Nähe tut uns gut, du bist unser Glück! Bleib uns nahe, was immer auch geschieht. Halte uns in deiner Nähe, lass uns diese Freude spüren und mitnehmen in unseren Alltag! Das bitten wir im Namen Jesu!

Amen.

Sendung:

So geht in diesen Tag und dieses neue Jahr als Gesegnete - und geht im Frieden unseres Herrn, des drei-einigen Gottes, Vater, Sohn und Heiliger Geist!

Amen.